Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **38 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umschau

Prof. Dr. h. c. Siegmund A. Wolf zum 70. Geburtstag

Prof. Siegmund A. Wolf, früher ein regelmäßiger Mitarbeiter des „Sprachspiegels", begeht am 15. Juni in Lünen bei Bochum seinen 70. Geburtstag. Sein Werk zählt zu den originellsten und erstaunlichsten Leistungen der neueren Sprachwissenschaft: Prof. Wolf hat als Alleingänger drei Wörterbücher geschaffen, die inzwischen weltweit zu Standardwerken auf ihrem Gebiet geworden sind. 1956 veröffentlichte er das „Wörterbuch des Rotwelschen". In der Einleitung dazu, die nächstens in einem Sammelwerk neu aufgelegt wird, umschrieb er in gültiger Form den Begriff der „Klassensprache", und zwar zu einer Zeit, da sich sowohl die stalinistische Sprachwissenschaft wie auch die meisten Germanisten des Westens mit dem Argument dagegen wehrten, es gebe nur in sich geschlossene Nationalsprachen. Inzwischen freilich sind der Begriff und die Sache Gegenstand vieler Untersuchungen geworden. Zu diesem „Wörterbuch des Rotwelschen" publizierte S. A. Wolf im „Sprachspiegel" Ende der 60er Jahre eine Ergänzung „Aus dem Wortschatz des Schweizer Jenischen" (vom Sprachverein als Sonderdruck herausgegeben).

1960 erschien das „Große Wörterbuch der Zigeunersprache" und 1962 das „Jiddische Wörterbuch". Seine Darstellung der Zigeunergeschichte ist heute noch unübertroffen, und auch seine theoretischen Äußerungen zum Jiddischen werden noch immer in Ost und West zitiert.

Siegmund A. Wolf, der stets „fächerübergreifende" Forschung betrieb und daher dem üblichen Bild des spezialisierten Forschers nicht entsprach, hatte es trotz seines immensen Wissens keineswegs leicht, auf der akademischen Laufbahn vorwärtszukommen. Seine Forschungsgebiete stießen zudem bei vielen Exnazis, die nach dem Krieg die germanistischen Lehrstühle beherrschten, auf wenig Gegenliebe.

Wolf konnte erst nach der Herausgabe seiner Wörterbücher an der Hochschule Fuß fassen. 1964 übernahm er einen Lehrauftrag für Jiddistik und verwandte Gebiete an der Freien Universität Berlin, geriet dort aber in eine nicht abreißende Kette von Kompetenzstreitigkeiten. 1968 habilitierte er sich — also erst mit 56 Jahren — als Professor für deutsche Philologie an der Ruhr-Universität Bochum, wo seine Seminare stets auf ein sehr großes Interesse stießen. Er hat dort in sein Lehrangebot stets auch die Fächer Jiddistik und Niederlandistik mit einbezogen. An der Universität Bochum wirkte er als Lehrer und Prüfer bis nach seiner Emeritierung 1980. Seine Schüler und Assistenten äußern in der Würdigung aus Anlaß des 70. Geburtstages: „Sein aus dem Schatz überquellender Sprach- und Literaturkenntnisse schöpfender Lehrvortrag widerspiegelte häufig die Arbeitsprinzipien der angelsächsischen Universitätstradition und ihrer klassischen Philologenschule als Grundlagen seines eigenständigen Schaffens." Beizufügen bleibt, daß Wolf auch wichtige historische Arbeiten publiziert hat. Das Werk, das er insgesamt vorzulegen hat, weist ihn als einen ungewöhnlichen Forscher aus, und es wird noch imposanter, wenn man in Betracht zieht, daß er in mittlerem Alter von der Röntgenologie zur Philologie übergewechselt hat. Es ist erfreulich, daß der „Sprachspiegel" immer wieder von seinem Wissen und Können profitieren durfte. Wir wünschen Prof. Wolf noch lange fruchtbare Jahre.

Alfons Müller-Mahrzohl